

Verein firstresponder.be

Feuerwehr als AED-Zubringer

Ein Herz-Kreislauf-Stillstand kann jeden treffen. Mit jeder Minute, während der ein Patient unterversorgt bleibt, sinkt die Chance für eine erfolgreiche Wiederbelebung um rund 10%. Mit dem Ziel, eine deutliche Erhöhung der Überlebensquote zu erreichen, hat der Rettungsdienst der Spital STS AG im Mai 2010 das Projekt «Firstresponder» lanciert.

Das Konzept basiert auf einem freiwilligen Firstresponder-Netz mit geschulten Laien. Was im Kleinen begann, wurde in den letzten Jahren zu einem gesamtbernischen System ausgebaut.

Warum das Firstresponder-System?

In der Schweiz erleiden jährlich 0,4 bis 1% von 1000 Personen einen Herz-Kreislauf-Stillstand. Dies entspricht bis zu 8000 Personen pro Jahr. Über 80% dieser Patienten haben in den ersten Minuten nach dem Ereignis ein Kammerflimmern, das durch frühe Defibrillation mit gutem Resultat behandelt werden kann. Entscheidend für das Überleben ist die rasche Alarmierung der professionellen Rettungsdienste, sowie unverzüglich zu ergreifende und ohne Unterbruch fortzuführende Wiederbelebungsmaßnahmen. Nebst Thoraxkompressionen (drücken auf den Brustkorb) und Beatmung

ist die frühe Defibrillation einer der wichtigsten Eckpfeiler in der Rettungskette für eine erfolgreiche Reanimation.

Die Firstresponder bieten ausserhalb des regulären Rettungsdienstes eine Form von koordinierter Ersthilfe an, die das Zeitintervall bei medizinischen Notfallpatienten bis zum Eintreffen eines Rettungsmittels mit qualifizierten Massnahmen überbrücken. Die Begriffe «Ersthelfer» bzw. «Nothelfer» bezeichnen dazu jeden, der zufällig bei einem Unfall anwesend ist und Hilfe leistet.

- Die Überlebenschance nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand sinkt ohne sofortige Cardio-Pulmonale-Reanimation (CRP) um 10 bis 15% pro Minute.
- Die mittlere Anfahrtszeit bei dringenden Rettungsdiensteinsätzen im Kanton Bern dauert 13 Minuten. Die wenigsten Patienten können innerhalb der kritischen Frist von 3 bis 5 Minuten erreicht werden.

- Sofortige Wiederbelebungsmaßnahmen und das frühe Einsetzen eines automatischen externen Defibrillators AED (am besten in den ersten fünf Minuten) erhöht die Überlebenschance auf 50 bis 70%.

Geschichte

Vor sechs Jahren gründete der Rettungsdienst der Spital STS AG eine kleine Arbeitsgruppe, um im Kanton Bern ein Pilotprojekt «Firstresponder» zu initiieren. Das Ziel dieses Projektes war (und ist), die Hilfsfrist bei lebensbedrohenden medizinischen Ereignissen, also die Zeit zwischen dem Eintritt des Ereignisses bis zum Einleiten der ersten lebenserhaltenden Sofortmassnahmen, zu verkürzen. Da bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand wortwörtlich jede Minute zählt, werden Laien in der korrekten Durchführung von Herz-Lungen-Wiederbelebung (Basic Life Support) und dem Einsatz eines AED-Geräts geschult.

Status quo

Aus dem Firstresponder-Konzept des Rettungsdienstes der Spital STS AG ist ein kantonales Konzept geworden. Die Schulungsunterlagen, die Ausrüstung usw. wurden vereinheitlicht und sämtliche Firstresponder arbeiten nach den gleichen Algorithmen. Ein grosser Schritt konnte mit der Beschaffung der Alarmierungsplattform «Momentum» durch die Sanitätsnotrufzentrale (SNZ) 144 realisiert werden. Heute besteht im Kanton Bern ein fast flächendeckendes Netz mit über 1000 ehrenamtlichen Ersthelfern. Mit der neuen Alarmierungssoftware können gezielt Firstresponder zu Einsätzen mit den Stichworten: «leblose Person», «Reanimation», «bewusstlose Person» und «Brustschmerzen» aufgeboden werden.

Freiwillige Firstresponder sind aus dem heutigen Rettungsdienstalltag nicht mehr wegzudenken und bilden in der Rettungskette ein wichtiges, starkes Glied.

Ein weiterer Meilenstein konnte 2015 erreicht werden. Finanziert durch die Spital

Die Zusammenarbeit bei einem gestellten Firstresponder/Rettungsdienst Einsatz.





STS AG konnten 18 Rapidresponder mit einem Notfallrucksack inklusive Defibrillator ausgerüstet werden. Rapidresponder sind Rettungsprofis (Rettungsassistenten HF und Transportassistenten FA, welche in einem kantonal anerkannten Rettungsdienst arbeiten sowie Notärzte SGNOR), die bei Alarmmeldungen «Kreislaufstillstand», «Brustschmerzen», «Schlaganfall», «Atemnot» und «schwere Verletzung» (First Hour Quintett) zur Unterstützung der regulären Einsatzteams von der kantonalen Sanitätsnotrufzentrale 144 ebenfalls über die App «Momentum» aufgeboden werden.

Vereinsgründung: «firstresponder.be»

Damit die wichtige Arbeit der Firstresponder erfolgreich in die Zukunft geführt werden kann, wurde am 26. September 2016 der Verein «firstresponder.be» gegründet. Neben den kantonalbernerischen Rettungsdiensten haben auch juristische Personen, die das Vereinsinteresse unterstützen, die Möglichkeit, Mitglied zu werden. Der Verein verfolgt folgende Ziele:

- Ausbau des Firstresponder- und Rapidresponder-Netzes
- eine flächendeckende AED-Abdeckung im Kanton Bern
- finanzielle Entlastung der Rettungsdienste (Aus- und Weiterbildung der Firstresponder, Materialabgabe usw.)

Die Feuerwehr als Firstresponder und AED-Zubringer

Nicht nur im Rettungsdienstalltag, sondern auch beim Projekt Firstresponder dürfen die Rettungsdienste auf die wertvolle Unterstützung einzelner Feuerwehrstütz-

Feuerwehr Heimberg (BE): der Einsatzleiter Feuerwehr fungiert als Zubringer AED.

punkte zählen. Aktuell sind die Feuerwehren Steffisburg, Heimberg, Konolfingen und Zäziwil in das Firstresponder-System integriert. Als sogenannte «AED-Zubringer» ergänzen die Feuerwehrangehörigen die privat ausrückenden Firstresponder. Dank den mit AED-Geräten und Sondersignal ausgerüsteten Einsatzleiterfahrzeugen, den guten Ortskenntnissen, den kurzen Anfahrtswegen sowie der 24-stündigen Einsatzbereitschaft, treffen nebst «Manpower» auch die technischen Hilfsmittel noch schneller beim Patienten mit Herz-Kreislauf-Stillstand ein. Alle Feuerwehrleute sind zudem auch bestens in lebenserhaltenden Sofortmassnahmen (BLS/AED) ausgebildet. Falls sie vor den freiwilligen Firstrespondern und dem Rettungsdienst vor Ort sind, beginnen sie als Einzelperson in der sogenannten «Einhelfer»-Methode mit der Reanimation, wodurch die Überlebensrate zusätzlich gesteigert werden kann.

Ganz nach dem Motto: «retten, halten, löschen».

Baumgartner Beat

Leiter Rettungsdienst Spital STS AG

■ Siehe Homepage

www.firstresponder.be
Präsident des Vereins: Beat Baumgartner, Leiter Rettungsdienst Spital STS AG

Anzeige

SIBOX®

Disk Z06 + Z09 Die Lösung für Glas etc.



- Einfachste Selbstmontage
- Die perfekte Ergänzung
- Patent angemeldet
- mod. dép.

Solar Z11

Gefahren-Minimierung im Brandfall



- Sicheres, schnelles und kontrolliertes Abschalten der Photovoltaik
- DC-Freischaltung, Kennzeichnung **und** Zutritt
- Visuelle Kontrolle des Betriebszustandes
- 4-Augen-Prinzip
- Kostengünstig / vorbeugend



Helbling & Co. AG

Buechstrasse 2, CH-8645 Jona

www.helbling.net